

Niederschrift

KULTUR&HAUPT/IX/002

Gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Kultur, Familie, Soziales und Senioren und des Hauptausschusses der Stadt Korschbroich

Donnerstag, 24.01.2019, 18:00 Uhr

Ratssaal, Don-Bosco-Str. 6, 41352 Korschbroich

Tagesordnung

- I. Vor Beginn des öffentlichen Teils der Sitzung ist den Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Korschbroich Gelegenheit gegeben, Fragen sowohl mündlich als auch schriftlich an Rat und Verwaltung zu richten.**

- II. Öffentlicher Teil**
 1. Bestellung eines Schriftführers/einer Schriftführerin
 2. Benennung eines Mitgliedes zur Mitunterzeichnung der Niederschrift
 3. Einführung und Verpflichtung der sachkundigen Bürger/Bürgerinnen
 4. Umlage 2018 für die Musikschule des Rhein-Kreises Neuss
Vorlage: IX/1077
 5. Mitteilungen
 6. Anfragen von Ausschussmitgliedern

- III. Nichtöffentlicher Teil**
 1. Mitteilungen
 2. Anfragen von Ausschussmitgliedern

Niederschrift / öffentlicher Teil

Gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Kultur, Familie, Soziales und Senioren und des Hauptausschusses der Stadt Korschenbroich vom
24.01.2019

Seite 3 von 11

Ratsfraktion ULLi/Zentrum

Makowiack, Bernd

Mitglied mit beratender Stimme gem. § 58 Abs. 1 GO
NRW

Verwaltung

Deprez, Michael

Leiter Amt 60

Dückers, Thomas

Beigeordneter Stadtkämmerer

Gorzelanczyk, Patrick

Leiter Amt 01

Kreuels, Carolin

Schriftführerin

Nierwetberg, Christina

Schriftführerin

Onkelbach, Georg

Beigeordneter

Putterer, Anke

stellv. Leiterin Amt 40

Niederschrift

Der Ausschussvorsitzende Marc Venten eröffnet die 2. Gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Kultur, Familie, Soziales und Senioren und des Hauptausschusses der Stadt Korschenbroich und stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde.

Weiter stellt er fest, dass der gemeinsame Ausschuss beschlussfähig ist.

Einwendungen werden nicht erhoben.

I. Einwohnerfragestunde

Vor Beginn des öffentlichen Teils der Sitzung ist den Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Korschenbroich Gelegenheit gegeben, Fragen sowohl mündlich als auch schriftlich an Ausschuss und Verwaltung zu richten.

II. Öffentlicher Teil

1. Bestellung eines Schriftführers/einer Schriftführerin

Zur Fertigung dieser Niederschrift wird die Stadtinspektorin Carolin Kreuels einstimmig bestellt.

2. Benennung eines Mitgliedes zur Mitunterzeichnung der Niederschrift

Zur Mitunterzeichnung der Niederschrift wird das Ausschussmitglied Jochen Andretzky einstimmig bei einer Stimmenthaltung benannt.

3. Einführung und Verpflichtung der sachkundigen Bürger/Bürgerinnen

Es wurden keine Einführungen und Verpflichtungen vorgenommen.

4. Umlage 2018 für die Musikschule des Rhein-Kreises Neuss

Bürgermeister Marc Venten begrüßt die Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein sowie den Leiter des Bezirksbüros Korschenbroich der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Leonard Gincberg und erläutert die Sitzungsvorlage.

Die Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein erläutert die Organisation der Schule und einige Eckdaten dieser. Man sei Mitglied im Verband deutscher Musikschule und richte sich nach dessen Lehrplänen. Anschließend hält sie die dieser Niederschrift als Anlage 1 beigefügte Präsentation. Sie wünsche sich, ihre Arbeit so fortführen zu können, wie bisher.

Das Ausschussmitglied Udo Bartsch (SPD) dankt der Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein für ihre Darstellung und erkundigt sich nach den Konsequenzen für den Fall, dass der Deckelbetrag nicht angehoben würde.

Die Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein erläutert, dass sie bemüht sei, die Kosten so niedrig wie möglich und den Zuschussbedarf mithilfe von Landesförderungen unter dem Betrag von 250.000 € zu halten. Sollte der Betrag nicht erhöht werden, wer-

de das Angebot reduziert und keine neuen Schülerinnen und Schüler mehr aufgenommen und bestehende eventuell „ausgespült“.

Das Ausschussmitglied Peter Berger (CDU) dankt der Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein für ihre Präsentation, mit der bereits viele Fragen beantwortet seien. Zudem sei der Eindruck entstanden, dass sie sorgsam mit dem Geld umgehe und die Schule kompetent leite. Unabhängig von der finanziellen Situation sei es gut gewesen, dass sie ihre Arbeit dargestellt hat. Er erkundigt sich, wie die Städte untereinander abrechnen, wie hoch der Anteil der Korschenbroicher an der Steigerung der Schülerzahlen und an der Warteliste ist und wie die Regularien hierfür aussehen.

Die Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein erläutert, dass sie für die Abrechnung nicht zuständig sei. Dies sei Aufgabe der Kreiskämmerei. Abgerechnet werde nach der geleisteten Jahreswochenstundenzahl. Weiter teilt sie mit, dass von 4.200 Schülerinnen und Schüler 818 aus Korschenbroich kämen, welche insgesamt 259,8 Jahreswochenstunden in Anspruch nähmen, was einen Anteil von 28 % der gesamten Jahreswochenstunden ausmache.

Das Ausschussmitglied Peter Berger (CDU) fragt nach, wie der Abrechnungsmodus aussehe, damit er ein Gefühl dafür bekomme.

Die Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein verweist erneut an die Kreiskämmerei.

Der Beigeordnete Stadtkämmerer Thomas Dückers ergänzt, dass 28 % nach Jahreswochenstunden 1 Mio. € ausmachten.

Auch das Ausschussmitglied Peter Holzenleuchter (CDU) dankt der Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein für ihren Vortrag und fragt nach, was der Kreis bezahle. Nach Auskunft der Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein zahle der Kreis 10 % des Zuschussbedarfes, was das Ausschussmitglied Peter Holzenleuchter als „bescheiden wenig“ bezeichnet.

Bürgermeister Marc Venten merkt an, dass diese 10 % aus der Kreisumlage finanziert würden und einige Städte auch eigene Musikschulen hätten.

Das Ausschussmitglied Martin Kresse (Bündnis 90/Die Grünen) bemerkt, dass man sich in einem enormen gesellschaftlichen Wandel befinde, sodass die Ausbildung und Förderung der Grundfertigkeiten von zentraler Bedeutung seien, um zukunftsfähig zu bleiben. Zudem sollten die Lehrerinnen und Lehrer die Lohnsteigerungen weiterhin erhalten. Daher müsse der Deckelbetrag aufgehoben werden.

Das Ausschussmitglied Hanne Wolf-Kluthausen (FDP) finde es unstrittig, dass die Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein motiviert sei und die Musikschule ein fantastisches Angebot schaffe. Da es aber auch viele private Schulen gebe und man Stärkungspaktkommune sei, müsse der Deckelbetrag so bleiben wie bisher.

Das Ausschussmitglied Albert Richter (SPD) spricht der Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein ebenfalls seinen Dank aus. Es gebe zwei Zielvorstellungen, die Wünsche und das, was bezahlbar sei. Die Umsetzung des Anliegens der Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein sei wünschenswert. Allerdings handele es sich um eine freiwillige Leistung und das gehe momentan nicht. Einige Fraktionen lehnten den Haushalt ab, da man sparen müsse, wollten dann aber den Deckelbetrag aufheben.

Er erwarte, dass man mit dem zur Verfügung gestellten Betrag auskomme. Beim Beschluss des Deckelbetrages sei den Beteiligten bewusst gewesen, dass dann nicht alle Kinder aufgenommen werden können. Bei der Planung sei nicht berücksichtigt worden, mit dem bereitgestellten Geld auszukommen. Man könne nicht überall Geld geben, wo man gerne möchte. Zudem sei der Betrag von 250.000 € 2018 nur eingehalten worden, indem das Budget aus der Spitzabrechnung genommen worden sei, ohne zu fragen. Er würde gerne etwas dazu tun, dürfe er aber nicht, da man sich in der Haushaltssicherung befinde. Zudem würde man mit der Aufhebung des Deckelbetrages für andere Vereine o.ä. ein Exempel statuieren, was es zu vermeiden gelte. Der Wunsch sei richtig und man könne diesen in den Haushaltsberatungen berücksichtigen. In der laufenden Periode sei dies nicht möglich.

Bürgermeister Marc Venten merkt an, dass es richtig sei, dass 2010 an diversen Stellen Reduzierungen und Deckelungen vorgenommen worden seien und verweist hierzu auf die Sitzungsvorlage. Seit 2011 habe es jedoch eine Inflation gegeben, sodass 250.000 € im Jahr 2010 heute ca. 280.000 € wären. Irgendwann müsse man darüber reden, wie lange man an diesen Deckelungen festhalten kann. Die Inflation werde auch am Vergleich des Haushaltsvolumens deutlich.

Das Ausschussmitglied Albert Richter (SPD) begrüße die Argumentation und alle freiwilligen Leistungen. Diese sollten Teil der Haushaltsberatungen sein. Man müsse hier vorgehen, wie bei allem anderen auch.

Bürgermeister Marc Venten gibt zu bedenken, dass das Schwimmbad ebenfalls eine freiwillige Leistung und der Betrag hierfür auch erhöht worden sei.

Das Ausschussmitglied Peter Berger (CDU) kritisiert, dass eine pauschale Erhöhung von einem Prozent nicht sachgerecht sei. Es handele sich hier um ein Haushaltsproblem. Wenn er könnte, würde er gerne mehr zahlen. Allerdings habe man bis 2021 Verpflichtungen aus dem Stärkungspakt. Für 2019 würde er den Deckelbetrag von 250.000 € nur ungerne anpassen. In den nächsten Haushaltsberatungen für 2020 könne man diese Thematik erneut aufgreifen. Er gibt zu bedenken, dass gerade erst die Steuer erhöht worden sei. Zudem würde er den Betrag ungerne pauschal erhöhen, sondern nur um den tatsächlich benötigten Fehlbetrag. Sein Angebot sei, das Thema in die Beratungen über den Haushalt 2020 aufzunehmen. Er fragt, ob die Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein 2019 mit den 250.000 € zurechtkomme, ohne große Kürzungen des Angebotes vornehmen zu müssen.

Die Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein halte dies für eine schwierige Frage. Die Bilanz der letzten sechs Jahre zeige, dass sie nicht sehr risikobereit gewesen sei, was die Führung der Musikschule angehe, sonst hätte sie die 250.000 € immer voll ausgeschöpft. Wenn die Deckelung bestehen bliebe, werde sie die Jahreswochenstunden in Korschenbroich zum 01.04.2019 reduzieren.

Das Ausschussmitglied Peter Josef Fels (SPD) wisse nicht, ob jedes Jahr eine Spitzabrechnung gemacht wird. Die Entscheidung sei nicht einfach, da es sich um ein theoretisches Konstrukt handle. Die Äußerung des Ausschussmitgliedes Martin Kresse (Bündnis 90/Die Grünen) könne jeder so treffen. Er stimmt dem Ausschussmitglied Albert Richter (SPD) darin zu, dass die Einbehaltung der 16.000 € nicht korrekt gewesen sei. Dies sei die eigene Erstattung. Zudem verstehe er nicht, wie ein Fünftel der Schülerinnen und Schüler einen Jahreswochenstundenanteil von 28 % ausmachen könne. Man müsse bedenken, dass Korschenbroich auch etwas gebe und er fragt, ob die Gebäude kostenlos zur Verfügung gestellt würden. Zudem erkundigt er sich, ob bspw. Kinder aus Büttgen, die Musikunterricht in Kleinenbroich erhielten, für Korschenbroich abgerechnet würden. Er sei der Meinung, dass es mehr Sinn ergeben hätte, wenn der Kreiskäm-

merer im Ausschuss anwesend gewesen wäre. Auf fünf Gemeinden würden 998.000 € aufgeteilt und Korschenbroich zahle ein Viertel dieses Verlustes.

Der Beigeordnete Stadtkämmerer Thomas Dückers erklärt, dass in Korschenbroich 28 % der Jahreswochenstunden entstünden, woraufhin auf weitere Nachfrage des Ausschussmitgliedes Peter Josef Fels (SPD) Bürgermeister Marc Venten erklärt, dass es in Jüchen bspw. die von der Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein angesprochene sog. Singpause gebe, wodurch viele Schüler auf eine Jahreswochenstunde kämen.

Die Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein ergänzt, dass, anteilig nach den Jahreswochenstunden, nach dem Wohnort der Schülerinnen und Schüler abgerechnet werde. Weiter führt sie aus, dass es freie, private und öffentliche Musikschulen gebe und gibt zu bedenken, dass private Musikschulen gewinnorientierte Unternehmen und diese oft teurer seien. Ziel der öffentlichen Musikschulen sei es, jedem Kind Musikunterricht zugänglich zu machen, vor allem unter den Aufträgen der Inklusion und Integration. So kosteten 45 Minuten in einer privaten Musikschule 29 €. 60 Minuten in der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss kosteten 24,50 €. Für sozial schwache Kinder, gebe es 50 % Ermäßigung, sodass auch bildungsbenachteiligte Kinder die Chance auf musikalische Bildung hätten. Dies gelte es zu schützen und zu wahren.

Das Ausschussmitglied Jochen Andretzky (Bündnis 90/Die Grünen) stellt heraus, dass die Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein ohne klares Signal ab dem 01.04.2019 das Angebot in Korschenbroich reduzieren werde. Daher sollte ein solches Signal heute vom Ausschuss und nicht erst in den Haushaltsberatungen im Herbst formuliert werden. Das Personal sei fest angestellt, daher herrsche Tarifbindung. Mit dem Fortbestehen der Deckelung halte man sich zurück, wodurch man der sozialen und kulturellen Verantwortung nicht gerecht werde.

Das Ausschussmitglied Bernd Makowiack (ULLi/Zentrum) ist der Meinung, dass ein solches Angebot generell kostenlos sein sollte. Allerdings befinde man sich in der Haushaltssicherung. Das Geld habe man momentan nicht. Zudem stimmt er dem Ausschussmitglied Albert Richter (SPD) zu, dass die Deckelbeträge auch an anderen Stellen aufgeweicht werden müssten, wenn man den für die Musikschule des Rhein-Kreises Neuss aufweiche. Da es sich um eine öffentliche Schule handele, müsse diese von Bund und Land finanziert werden.

Auf Nachfrage des Ausschussmitgliedes Bernd Makowiack (ULLi/Zentrum) erklärt die Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein, dass „JeKits“ ein Projekt des Landes sei und Kinder aus sozialschwachen Familien eine Sozialermäßigung von 100 % erhielten. Für den Fall, dass auch ein Geschwisterkind daran teilnimmt, gebe es für dieses noch 50 % Ermäßigung. Die restlichen Ermäßigungen seien in der Satzung der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss geregelt.

Der Beigeordnete Stadtkämmerer Thomas Dückers erklärt das Verfahren in dem Fall, dass der Betrag von 250.000 € für das Jahr 2018 überschritten würde. Die 250.000 € seien im Haushalt für 2018 enthalten. Am Ende des Jahres erhalte man dann eine Rechnung. Sollte diese den Betrag von 250.000 € übersteigen, werde man dem Rat der Stadt Korschenbroich eine Überplanmäßige Auszahlung zur Genehmigung vorlegen. Weiter prognostiziert er, dass der Haushalt einen Betrag, der die 250.000 € übersteigt, am Ende des Jahres auffangen könne. Hierzu werde man Gespräche mit der Bezirksregierung anstreben. Ähnliche Fälle habe es auch in der Vergangenheit schon gegeben, bspw. bei den Energiekosten.

Das Ausschussmitglied Peter Berger (CDU) erklärt, dass ein Beschluss über eine überplanmäßige Auszahlung normalerweise am Ende einer Haushaltsperiode gefasst werde. Nun solle aber bereits im Vorfeld über eine überplanmäßige Auszahlung diskutiert werden. Der Konsens aller Fraktionen, abgesehen von der Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, sei, dass der Deckel derzeit nicht verändert werden soll. Er bittet die Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein, bis zur nächsten Ratssitzung eine klare Aussage darüber zu treffen, wie viel Geld für 2019 benötigt werde, wie viel zusätzliche Landesförderung noch zu erwarten sei und ob die Gebühren noch angepasst werden könnten, da eine mögliche Anpassung sonst nicht bis zum 01.04.2019 realisiert werden könne. Eine Anpassung des Deckelbetrages könne für die kommenden Jahre in den Haushaltsberatungen diskutiert werden.

Bürgermeister Marc Venten erkundigt sich, ob er den Beitrag des Ausschussmitgliedes Peter Berger (CDU) richtig als Vertagungsantrag interpretiert habe, woraufhin des Ausschussmitgliedes Peter Berger (CDU) erklärt, dass über den genauen Betrag neu befunden werden müsse und dann von der Verwaltung ein Deckungsvorschlag unterbreitet werden solle. Insofern stelle er einen Antrag auf Vertagung, wolle die Diskussion damit aber nicht abbrechen.

Der Beigeordnete Stadtkämmerer Thomas Dückers erklärt, dass ein Deckungsvorschlag erst unterbreitet werden könne, wenn es so weit ist und verweist auf seine Erklärung zum Verfahren bei einer überplanmäßigen Auszahlung.

Das Ausschussmitglied Albert Richter (SPD) merkt an, dass das Schreiben des Bürgermeisters Marc Venten an den Landrat Hans-Jürgen Petrauschke bereits vom 16.08.2018 sei und somit vor den Haushaltsberatungen verschickt worden sei. Zu diesem Zeitpunkt habe es seitens des Rhein-Kreises Neuss noch keinen Hinweis darauf gegeben, dass dieser für die Kreismusikschule mehr Geld benötige. Der Kreistag sei das zuständige Gremium für Beitragserhöhungen. Dieser habe nicht diskutiert, ob die Deckelung von 250.000 € eingehalten werden könne. Aus eigenem Interesse sollte der Kreistag die Satzungen anpassen und die Rahmenbedingungen überprüfen.

Das Ausschussmitglied Barbara Romann (SPD) unterstützt die Ansicht, dass Kinder gefördert werden müssten. Bisher seien allerdings die Erwachsenenbeiträge in der Diskussion unberücksichtigt geblieben. Es sei hinnehmbar, dass Berufstätige unter Umständen auch 100 % mehr bezahlen, um das Defizit im Bereich der Kinder zu verringern. Bisher sei das Budget nur im Jahr 2018 überschritten worden. Sie wolle wissen, wie viel mehr für 2019 und 2020 konkret eingeplant werden müsse. Sie sei nicht bereit, die Deckelung zu erhöhen, ohne konkrete Zahlen vorliegen zu haben. Sie gibt zu bedenken, dass es in der Stadt Korschenbroich auch viele Vereine gebe, die nur wenige Zuschüsse erhielten. Insgesamt sei der Antrag auf Erhöhung des Deckelbetrages noch nicht entscheidungsreif.

Der Beigeordnete Stadtkämmerer Thomas Dückers weist darauf hin, dass die Beiträge für Erwachsene kostendeckend seien, woraufhin das Ausschussmitglied Barbara Romann (SPD) fordert, den Beitrag zu erhöhen. Der Beigeordnete Stadtkämmerer Thomas Dückers teilt mit, dass dies für 2019 geplant sei.

Der sachkundige Bürger Dr. Georg Waldmann (Bündnis 90/Die Grünen) äußert seine Verunsicherung. Er habe in der Präsentation der Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein mehr Schaubilder und anschauliche Diagramme erwartet. So hätte er den Inhalt schneller verstanden. So habe sie sehr viele Worte und viel Zeit benötigt um ihr Anliegen zu erklären. Sie sei bereits seit mehreren Jahren Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss, daher sei es früher absehbar und kalkulierbar gewesen, dass der Betrag von 250.000 € für 2018 nicht ausreicht.

Die Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein erklärt, dass es 2018 eine Tarifierhöhung von 2,5 % gegeben habe. Zudem habe sich das Volumen des Budgets insgesamt vergrößert seitdem sie Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss sei. Das Land habe für 2019 eine Fördersumme von 1 Mio. € zugesagt. Alles, was darüber hinausgeht, sei nicht absehbar. Zudem sei die Nachfrage in Korschenbroich prozentual gestiegen. Sie könne entweder alle interessierten Kinder unterrichten oder den Deckelbetrag einhalten.

Das Ausschussmitglied Peter Holzenleuchter (CDU) schließt sich seinen Vorrednern an. Er ist der Meinung, dass es eine klare Vorgabe gebe. Man hätte frühzeitig über dieses Problem reden sollen. Daher hätten anstatt der Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein Vertreter des Rhein-Kreises Neuss anwesend sein müssen. Im Gebiet des Rhein-Kreises Neuss sei Korschenbroich die einzige Kommune, die Mitglied des Stärkungspaktes ist. Daher dürften freiwillige Leistungen nicht bzw. nur mit Genehmigung ausgeweitet werden. Er regt an, eine Gebührenerhöhung für Erwachsene zu überdenken und spricht sich dafür aus, den Deckelbetrag vorerst nicht anzuheben. Die Musikschule des Rhein-Kreises Neuss habe bereits das doppelte Budget des übrigen Kulturbereiches in Korschenbroich. Zudem habe man die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Korschenbroich gerade erst mit einer Steuererhöhung belegt.

Die Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein weist darauf hin, dass der Anteil der Erwachsenen verschwindend gering und zudem eine Erhöhung der Erwachsenenbeiträge für 2019 geplant sei.

Das Ausschussmitglied Paul Jahny (SPD) vermutet, dass die Überschreitung des Budgets in 2018 damit zusammenhängt, dass der 2-Jahres-Rhythmus der Gebührenerhöhung in 2018 erstmals unterbrochen worden sei. Er fragt, ob das Budget von 250.000 € nach der Gebührenerhöhung auskömmlich sei. Er erwarte, dass die Ausschussmitglieder Planungsunterlagen und weitere Informationen erhalten. Weiter fragt er, ob in die Erwachsenenengebühren auch Sachkosten einbezogen seien. Er ist der Meinung, man müsse vor allem etwas für die Jugend tun.

Die Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein erklärt, dass der Erwachsenenbeitrag höher als bei privaten Anbietern sei. Zudem wolle Sie nicht in Konkurrenz zu privaten Musikschulen treten, da sowohl öffentliche als auch private Schulen notwendig seien. Die privaten Schulen fingen das auf, was öffentliche nicht bewältigen könnten.

Bürgermeister Marc Venten erkundigt sich nach Informationen über die Beiträge 2019 und die Kostenstruktur, woraufhin die Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein erklärt, dass sie dem Kreiskulturausschuss bzgl. dieser Informationen nicht vorgreifen wolle. Dieser berate Mitte des Jahres 2019 hierüber.

Der sachkundige Bürger Udo Bartsch (SPD) teile die Kritik des Ausschussmitgliedes Peter Holzenleuchter (CDU) am Rhein-Kreis Neuss. Zudem kritisiert er die Stadtverwaltung, da die Stellungnahme des Bürgermeisters Marc Venten an den Landrat Hans-Jürgen Petraschke vom 16.08.2018 in den Haushaltsberatungen nicht erwähnt worden sei. Eine Erhöhung des Deckelbetrage hätte im November 2018 entschieden werden müssen und können.

Das Ausschussmitglied Peter Holzenleuchter (CDU) bittet um eine Vorlage der Verwaltung nach deren Rücksprache mit dem Rhein-Kreis Neuss, woraufhin Bürgermeister Marc Venten anmerkt, dass in der aktuellen Vorlage alle Informationen enthalten seien. Zudem stellt er die zeitliche Abfolge der Geschehnisse dar.

Das Ausschussmitglied Jochen Andretzky (Bündnis 90/Die Grünen) stellt klar, dass die Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein von den Fraktionen CDU und

SPD eingeladen worden sei. Weiter greift er die Anregung des Ausschussmitgliedes Peter Berger (CDU) auf und fragt die Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein, ob ihre Planung für April am 14.02.2019 noch offen sei. Ihren Vortrag habe er als sehr gut und nachvollziehbar empfunden. Zudem sei deutlich geworden, dass sie Konsolidierungsanstrengungen unternommen habe. Eine solch lange Diskussion habe es an anderen Stellen nicht gegeben. Bei der Sanierung von Sportplätzen habe die Stadt, neben den Vereinen, auch Eigenanteile übernommen.

Das Ausschussmitglied Albert Richter (SPD) entgegnet, dass außerhalb der Sportpauschale nichts finanziert worden sei. Seine Auffassung habe nichts mit der Arbeit der Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein zu tun. Er wolle Bürgermeister Marc Venten bzgl. dessen Schreiben an den Landrat Hans-Jürgen Petraschke unterstützen. Weiter greift er einige Argumente seiner Vorredner erneut auf und weist darauf hin, dass das Geld bspw. für Kindertagesstätten benötigt würde.

Das Ausschussmitglied Peter Berger (CDU) fasst zusammen, dass darüber, dass der Deckelbetrag nicht angepasst werden soll, Einigkeit bestehe. Er bittet um weiterführende Informationen über die Beiträge, darüber, wie viel Prozent mehr Konsolidierungsbeitrag die Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein benötige und stellt fest, dass für 2019 nur noch „Notfallmaßnahmen“ ergriffen werden könnten. Für die Folgejahre bittet er um eine detaillierte Ausarbeitung. Er stellt dann gem. § 13 Abs. 1 lit. d) der Geschäftsordnung des Rates und der Ausschüsse der Stadt Korschenbroich einen Antrag auf Vertagung in die Sitzung des Rates der Stadt Korschenbroich am 14.02.2018.

Bürgermeister Marc Venten erklärt, dass bei einem solchen Antrag nicht zwingend ein Datum notwendig sei, woraufhin das Ausschussmitglied Peter Berger (CDU) erklärt, dass sein Antrag mehrere Anträge umfasse: in der Sitzung solle nicht über die Anpassung des Deckelbetrages entschieden werden, die Folgejahre müssten beleuchtet werden und die der über die Entscheidung über Maßnahmen für das Jahr 2019.

Bürgermeister Marc Venten erklärt, dass sich nun noch jeweils ein Ausschussmitglied für und gegen den Antrag auf Vertagung aussprechen könne.

Das Ausschussmitglied Albert Richter (SPD) spricht sich, unter der Prämisse, dass die Beschlusslage beim Rhein-Kreis Neuss diskutiert wird, für den Antrag auf Vertagung aus.

Bürgermeister Marc Venten erläutert erneut, dass der Beschluss nicht zwingend in die nächste Sitzung vertagt werden müsse und dass es auch möglich sei, diesen erneut zu vertagen, falls weitere Unklarheiten bestehen.

Beschluss- Nr.: IX/1077

Der gemeinsame Ausschuss des Hauptausschusses der Stadt Korschenbroich und des Ausschusses für Kultur, Familie, Soziales und Senioren beschließt einstimmig die Vertagung des Tagesordnungspunktes Umlage 2018 für die Musikschule des Rhein-Kreises Neuss.

Abstimmungsergebnis: 26 Stimmen dafür
 0 Stimmen dagegen
 0 Stimmenthaltungen

Bürgermeister Marc Venten dankt der Leiterin der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss Ruth Braun-Sauerwein.

5. Mitteilungen

Es werden keine Mitteilungen der Verwaltung gemacht.

6. Anfragen von Ausschussmitgliedern

- a) Das Ausschussmitglied Jochen Andretzky (Bündnis 90/Die Grünen) bezieht sich auf einen Presseartikel, in welchem vom Start des Breitbandausbaus in Dormagen und im Rhein-Kreis Neuss berichtet werde. Er erkundigt sich nach dem Sachstand der weißen Flecken in Korschenbroich.

Der Leiter des Referates des Bürgermeisters Patrick Gorzelanczyk erklärt, dass es richtig sei, dass der Ausbau in Dormagen gestartet habe. Es sei zu Verzögerungen gekommen, da die Zusage des Bundes zwar vorlag, der Bescheid des Landes aber noch gefehlt habe. Der zweite Startpunkt sei Korschenbroich, wo der Ausbau zeitgleich mit Dormagen starte. Als erstes würden Herrenshoff und das Gewerbegebiet Im Hasseldamm ausgebaut.

- b) Das Ausschussmitglied Jochen Andretzky (Bündnis 90/Die Grünen) erklärt, dass es im zweiten Kreissozialausschuss eine Anfrage bezüglich der digitalen Mobilität im Alter gegeben habe, welche an die Hauptverwaltungsbeamten vertagt worden sei. Er erkundigt sich, ob dem Bürgermeister Marc Venten eine solche Anfrage bereits zugekommen sei, was dieser verneint.

- c) Der Beigeordnete Stadtkämmerer Thomas Dückers erkundigt sich, ob er die Antworten zu den Fragen, die das Ausschussmitglied Martin Kresse (Bündnis 90/Die Grünen) in einer E-Mail gestellt habe, nun vortragen oder diese zum Protokoll geben solle, da er bereits gegangen sei.

Das Ausschussmitglied Jochen Andretzky (Bündnis 90/Die Grünen) erklärt, dass es genüge die Antworten zum Protokoll zu geben.

(Anmerkung der Verwaltung: Die Fragen mit den entsprechenden Antworten der Verwaltung sind dieser Niederschrift als Anlage 2 beigefügt.)

Der sachkundige Bürger Udo Bartsch (SPD) weist darauf hin, dass er die Fragen des Ausschussmitgliedes Martin Kresse (Bündnis 90/Die Grünen) bereits mündlich gestellt habe und diese eigentlich im nächsten Ausschuss für Kultur, Familie, Soziales und Senioren beantwortet werden sollten.

Hiermit bestätige ich, dass diese digitale Ausfertigung der Niederschrift mit dem Original übereinstimmt.

gez.

Marc Venten

Bürgermeister